



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das VIII. Capittel. Von der Menschwerdung Christi/ welche auß den
Geheimnissen deß Leydens Christi zu erlernen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

In Gen.
Hom.
17.

wolle. Dief erklæret vns sehr fein der vorge-
dachte Heiliger Lehrer Chryfostomus in ei-
ner Gleichnuß von Eva vnd der verführ-
schen Schlangen / also redend: Es er-
scheint auch allhie ein Werck
der vnauffprechlichen Barmher-
zigkeit Gottes. Dann gleich wie
ein sehr gütiger Vatter den ab-
straffet der seinen Sohn erlödet
hat / auch das Schwerd / oder In-
strument / damit der Sohn umb-
kommen / zu Stücken zerbricht
vnd von seinen Augen wegshaf-
fet: Also thut allhie auch Gott:
Dann weil die Schlange / dem
Teuffel zur Verführung seines
Geschöpffs / gedienet / mußte sie
mit ewiger Straff beladen wer-
den. Also ward der allerliebste
H. Er wider sie erzürnet. Wie kan
man heller / vnd handgreifflicher abnemen /
daß Gott nicht wolle den Tod des Sün-
ders / als eben auß diesem? oder bistu noch
allhie erblendet / so gehe in dich selbst / vnd er-
wege / wie oft der strenge Richter Vrsach
gehabt / dich deiner verübten Missethaten
halber / in Ewigkeit zuberderben? Wie oft
hat er dich in Todsunden ergriffen kö-
nnen? Vnd wo warestu hinkommen? Wer
hat dem Tod seinen Pfeil abgewend / wer
hat dem Teuffel seine Hand gebunden? Der
barmherzige Gott freulich allein. Was
aber hat ihn dahin vermög? Sein vner-
messene Güte / vnd Lieb gegen vns. Höre
seine selbst wahre Wort: Solt ich einē
Gefallen habē / an des Gottlosen
Tod / vnd nicht vielmehr / daß er
sich von seinen Wegen bekere / vnd
lebe? Er will ja ni cht / daß dem so thewer /

Ezech.
18. 23.

mit seinem allerkostbarlichsten Blut erkauf-
tes Leben / so liederlich verlohren werde.
Was will er aber? Daß nemlich al-
le Menschen selig werden / vnd zu
Erkandnuß der Wahrheit kom-
men. 1. Tim.
2. 4.

Das VIII. Capittel.

Vonder Menschwerdung Christi /
welche auß den Geheimnissen des
Leydens Christi zu erkennen.

Im siebenden auß Betrachtung dieser
allerheiligsten Geheimnissen / erfolget
notwendig auch die Nachfolgung Chri-
sti / als die letzte vnd herrlichste Frucht / dann
all vnser nachgrübeln dencken vnd speculir-
en ist vmbsonst / wo wir nit mit den Sitten
vnd Leben Christo nachfolgen vnd mit vn-
serem Thun vnd Lassen die Art des Lebens
Christi fein austrucken. Dief gründlicher
zuverstehen ist zu mercken daß zwo sumem-
liche Vrsachen finden die H. Vätter / dar-
umb Christus vnser H. ER hat wollen
Mensch werden / vnd in mitten der Welt
vnser Heil wirken. Die erste ist / daß er den
armen Menschen durch sein Leiden vnd Tod
erlösete von der verdienten Straff / als Tod /
Hölle / vnd was denen anhängig ist: Die
ander ist das er vns ein vollkommen Exem-
pel aller Tugenden hündertesse / vnd vns zur
Nachfolg erwecket / deswegen er nach ge-
haltenē Abendmal / vnd wunderlicher Fuß-
wäschung / seinen Jüngern außdrücklich ge-
sagt: Ich habe euch ein Beyspiel
geben / daß ihr thut / wie ich euch
ge-
1. Cor.
Confl.
Mon. 6.
2.
Ioh.
13. 15.
ge.

gethan hab. Vnd eben dahin gehen alle andere seine Werck / wie es der Heilige Petrus verstehet / sprechend / Christus hat für vns gelitten / auch ein Exempel geben / daß ihr nachfolget seine Fußstapffen. Darumb redet sehr sein der H. Augustinus / Das Creutz Christi / ist nicht allein ein Beth der Sterbenden / sondern auch ein Predigkful der Lehrenden.

Ob dann wol des Herren ganzes Leben / ein heller Spiegel / vnd meisterlicher Abriss aller Tugenden gewesen / hat er doch in seinem Leyden / diß alles zusammen erzeigen / vnd lehren wollen / was er zuvor nach Gelegenheit weitläuffig gelernt hatte / da gibt er seinem Thun die höchste Vollkommenheit / was ist das für ein Stillschweigen vnter vnd gegen alle Schwerey / vnd Falschheit / was große Bescheidenheit in nochwendiger Antwort : Was Sanfftmüthigkeit im Ansehen vnd Geberden. zc. da sollen wir nun auch zu seiner Nachfolg / feste Vorsatz / vnd eyffrige Begierden in vns erwecken. Es betracht etwan einer von Christi des Phil. 2. Herrn Demuth / welcher / da er in Göttlicher Gestalt war / sich selbst erniedriget / vnd soviel Schimpff / Spott / Verachtung / Schand - vnd Schmahwort eingenommen / der soll alsobald in sich selbst gehn / seine Nichtigkeit erkennen / von Herzen wünschen / daß er eben auch von allen möchte verlacht / vnd mit Unbill vberfahren werden / allein auß Lieb zu seinem Herrn Jesu / dem er begehren soll / auffm Fuß nachzufolgen. Eben diß soll in Erweckung der Gedult des Herren geschehen / vnd das Herz oder Gemüch gestärckt werden / alle Trübsal dieser Welt all Creutz / vnd

Widerwertigkeit mit Lust zu leyden / vnd mit dem Heiligen Bonaventura zu sagen : Herz / weil ich dich verwundet sehe / begehre ich ohn Wunden nicht zu seyn. Vnd also von allen andern Tugenden / als Gehorsam / Lieb / Sanfftmüt / Armut / Mäßigkeit / vnd dergleichen / auß dem Leyden Christi ihme selbst stacheln vnd Sporen machen / seine saumliche vnd in eigener Lieb verstoffene Natur damit anzutreiben.

In solchen Betrachtungen muß man / wie vorhin einmahl gesagt / insonderheit sehen auff die Fäll / die vns des Tags vber / oder in vnserm Ampt begegnen können / daß man die mit frewdigem / vnd danckbarem Herzen annehme. Da müssen zu Gemüch kommen / wie man pflege / oder auch könne veracht werden / wann etwa solche Schand / oder Verachtung solte grösser werden / wie wir vns dann wolten erzeigen / vnd das so lang / biß wir bey vns ein Lust vnd Freude finden / dergleiche zu versuchen. Also in dem blinden Gehorsam / also in der Gedult / Mortification / Armut / Vbergebung des Willens / zc. Auff diese Weiß werden wir geübt / eine Tugend der andern nach / in das Herz zu pflanzen / vnd mit den Tugenden die Begentaster zu vertreiben : Vnd soll bey Leib hie keiner klagen / die Materij vom Leyden Christi / sey trucken / vnd mager / es ist ein weites Feld / ein schöner Garten / darinn einer viel Jahren kan spaziren vnd damoch nicht alles besichtigen / vnd hat ein jeder geringster Theil des Leydens Christi seinen eignen Saft / daran wir vns genugsam mögen erquick en : Besonder wann man dabey betrachret / 1. Wer gelitten. 2. Was er gelitten. 3. Wie gedültig / wie sanfftmüthig / wie

1. Pet. 2.

Tract
119. in
Ioan.

Phil. 2.

wie freundlich/wie gern. 4. Für wenn er gelitten. 5. Und von welchen. 6. Dann auch warum diß alles: welche Zeit vns von H. Vätern also vorgeschrieben werden/ daß vnser Gedächtnuß nicht von der heilsamen Heiligen Matern durch andere Gedancken abgeföhret werde.

Dhne dieß soll vns Ja genug seyn/allein die jehangezeigte Nachfolg des H. Erren so lang wir leben/dieweil eben in derselben die hitzige Liebe Gottes vnd Übung aller Tugenden begriffen ist: vnd diß auff zweyerley Weiß. Erstlich kan man alle Tugenden zu Gemüth führen/dan wir sie alle bedörffen/ vnd in Christo alle reichlich zu finden seynd. Zum andern/wann wir durch alle Tugenden gehen/vnd die Particular Gelegenheiten/die vns oft vorstehen/wollen erwecken/biß wir diß oder jenes nicht allein gedültig/ sondern auch frölich annehmen/ oder verrichten/wird vns all vnser Leben/ zu solcher Übung nicht genug seyn/ (will geschweigen ein Stündlein) allein einige Tugend zu erlernen. Diese Übung der Nachfolgung/ ist die aller vollkommenst/ diese begreift die Hoffnung/ die Lieb/ das Mitleiden/ die Danckbarkeit/vnd ist also ein Vollziehung der andern. Diß soll vnser Thun/vnser vornehmster Nutzen/ in Betrachtung des bitteren Leidens seyn/daß wir so lang auff die Tugend sehen/vn Fleisch anwenden nach zu folgen/deren wir am meisten bedörffen/biß wir ihrer gewohnt/ vnd sie vns gleichsam einverleibt/vnd das Gegenlast vertrieben haben: Darnach wird eine nach der andern folgen/ vnd ist solche Weiß zu betrachten viel besser/ als obenhin viel vornehmen/ vnd niches recht durchgründen/ den Honig allein verkosten/vnd nicht essen.

Das IX. Capittel.

Wie angenehm Gott die Betrachtung des Leidens Christi sey/wird mit Exempeln erwiesen.

Nachdem die treffliche Büßerin Maria Magdalena / sich in die Wüsten / nach des H. Erren Himmelfahrt/begeben / all da in aller Heiligkeit / vnd Strengeigkeit das Leben ihre Tag (nemlich 32. Jahrlang) zu verzeihen / hat der H. Erz ihr zuverstehen geben wollen/wie sie sich in der Wildnuß / Gottseliglich verhalten solte: Schickte dero wegen den Heiligen Erzengel Michael/der ihr ein schönes Kreuzbildt / gestrackt vor den Eingang ihrer Höhle also steckte / daß sie solches immer mußte anschawen/vnd also nicht vergessen möchte aller Geheimnissen/die sich dafelbst begeben hatten. Also ist ihr ganzes Eremitische Leben/ ein unablässliche Betrachtung des Todts/vnd Leidens Christi ihres Besponß gewesen / wie sie solches einem auß des H. Dominici Orden/ auß Zulassung Gottes offenbahret hat/ vnd durch vralte Bilder wird angedeutet.

Ein sehr andächtiger Heiliger Mann / beehrte in aller Demuth / vnd Andacht von Gott zuwissen / mit was Diensten er ihm am allermeisten möchte gefallen. In diesem seinem eyffrigen Begehren/vn vndlässlichen Anhalten / begegnet ihm eines Tags Christus der H. Erz ganz nackt / vbel zergerisset / vnd von vielen Streichen vnd blawen Striemen abschewlich zerrendt/

Sylvel.
in rosa
aurea
de M.
Magd.

Ludol.
de Sax.
in pro-
zem. pal.
Christ.